

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1775)

Artikel: Astronomisch- und Astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1775
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astronomisch • und Astrologische
Calendar - Practica,
auf das Jahr Christi 1775.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das traurmüthige Winter-Quartal hat vor gegenwärtiges Jahr seinen Anfang genommen den 2ten verbesserten oder 10ten alten vorigen Christmonats, Nachmittag um 4 Uhr 50 min. da die Sonne in das Zeichen des Steinbocks eingerület. Wir vermuthen durch dasselbe folgende Witterung:

Der Jenner und das Jahr gehen ein bey kaltem und windigem Schneewetter, hernach kommt gelindere Witterung, so durch die Mitte des Monats fortwäret; gegen dem Ende aber wird es wieder etwas kälter, mit Niseln und rauhen Winden.

Bedenke dich erst recht, daß greif frisch zu der That;
Dis ist was schwere Ding oft leicht gemacht hat.

Der Hornung nimmt seinen Anfang bey unlustigem Dufswetter, durch die Mitte des Monats ist unangenehme feuchtkalte Witterung, mit etwas wenigem Sonnenschein zu gewarten, und bey Ausgang desselben findet sich Niseln und Schnee ein.

Befördere mit Lust des Nächsten Wohlergehen,
So wird es auch um dich gewiß nicht übel stehen.

Der Merz ist in seinem Anfang heiter, aber kalt mit beißendem Wind; das Mittel hat veränderliche Witterung, bald hell

und kalt, halb gelind und trüb, gegen dem Ende aber sind etliche lieblich warme Frühlings-Tage zu hoffen.

Wo Frechheit oder Furcht die Gränzen überschreitet,
Da wird man alsobald auf Thorheiten geleitet.

II. Von dem Frühling.

Das angenehme Frühlings-Quartal wird uns vor diesemahl eingehen den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, auf den Abend um 6 Uhr 32 min. welches der eigentliche Zeitpunkt ist, da die Sonne in dem Thierkreis zu dem Anfang des Widder-Zeichens gelanget. So viel sich von der Witterung mutmassen läßt, wird sich selbige also einstellen:

Der Aprill hat einen gelinden, aber windigen und regnerischen Anfang; darauf folgen etliche heitere Tage; die Mitte des Monats ist wiederum zu Wind und Regen geneigt, und gegen Ausgang desselben dürfte sich rauhes Wetter einstellen.

Die langen Schritte zwar schnell durch das Feld
führen,

Doch kurz-geschwinde sind auch gut zum avanciren.

Der May nimmt seinen Anfang bey anmuthiger Frühlings-Witterung; durch die Mitte desselben ist zwar warme, übrigens aber veränderliche Witterung zu vermuthen,

then, und bey herannahendem Ende wird die Luft dunkel und regnerisch.

Glaub nicht daß alles wird nach deinem Sinn sich lenken;
Und heiß nicht alle dumm, die nicht wie du denkst, denken.

Die ersten Tage des Brachmonats wollen trüb und zu Regen geneigt seyn, hernach folgt veränderliche, doch dabey warme Witterung, so fast den ganzen Monat hindurch, mit dazwischen kommenden Gewittern, also fortzauren dürfte.

Bist du gleich deinem Feind an Stärke überlegen,
So kan er dich vielleicht an Klugheit überwägen.

III. Von dem Sommer.

Das fruchtbringende Sommer-Quartal nimbt in unseren Gegenden dergleichen seinen Anfang den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, auf den Abend um 5 Uhr 20 min. da die Sonne ihren höchsten nördlichen Stand, nämlich den Anfang des Krebses, erreicht. Die drey Monate dieses Quartals dürften witteren wie folget:

Der Heumonat gehet ein bey warmer und heiterer Luft, bald aber findet sich regnerische Witterung ein, so durch die Mitte des Monats fortzauren dürfte; gegen dem Ausgang desselben aber, will es etwas besser werden.

Was Stachel, Eisen, Bley u Pulver nicht vermögen,
Das bringt ein goldnes Schwert auf einem Streich zuwegen.

Der Augstmonat hat in seinen ersten Tagen gute warme Sommer-Witterung; sein Mittel will ziemlich hüzig, und zu Ungewitter geneigt, und gegen dem Ende desselben ist dunkles Regenwetter, und zuweilen Donner zu gewarten.

Schmier dich nur mit Gedult, so werden die Beschwerden

Die du zu tragen hast dir desto leichter werden.

Der Herbstmonat gehet ein bey dunkler neblichter und regnerischer Luft, hernach will sich der Himmel ausheltern, und angenehme Witterung entstehen, die bis zu Ende des Monats anhalten dürfte, doch gibt es zuweilen kühle Nebel.

Wer Streitigkeiten sucht kan selbige bald finden,
Doch nachmahis hält es schwer davon sich loszuwinden.

IV. Von dem Herbst.

Das nutzbare Herbst-Quartal gehet uns nach richtiger Berechnung vor dieses mahl ein den 23ten verbesserten oder 12ten alten Herbstmonat, am Morgen um 6 Uhr 56 min. da die Sonne in ihrer Ruckkehr von Norden gegen Süden in das Zeichen der Waag einzurücken beginnt. Wann astrologischen Muthmassungen zu trauen, so wird die Herbst-Witterung also beschaffen seyn:

Der Weimonat ist anfänglich unluftig, dunkel und regnerisch; hernach kommen heitere und kältere Tage; die Mitte des Monats ist wiederum wärmer, aber naß, und in denen letzten Tagen desselben steigen öfters kalte Nebel auf.

Die sind gewislich vor recht unglücklich zu schätzen,
Die sich von Tag zu Tag in Wollüsten ergötzen.

Der Wintermonat gehet ein bey heller aber kalter und windiger Luft, hernach kömmt etwas gelindere, feuchte und unluftige Witterung, mit Regen, Niesel und Schnee, welche bis zu Ende des Monats anhalten dürfte.

Es ist ein schändlich Ding, wann man viel weiß und kan,

Und selbiges doch nur zum Bösen wendet an.

Die ersten Tage des Christmonats werden rauh und frostig seyn; durch die Mitte desselben ist ordentliche Winter-Witterung

zung zu gewarten, und wann das Ende des Monats und Jahrs herbey nahet, glöb es viel Schnee.

Verwundere dich nicht, daß kluge Leuth dein lachen, Was du durch Pralerey dich suchest groß zu machen.

Von denen Finsternissen.

Es ereignen sich in diesem 1775ten Jahr vier Finsternissen, zwey an der Sonnen, und zwey an dem Mond. Die erste ist eine Mondsfinsternuß, den 15ten neuen oder 4ten alten Hornung, Abends um 4 Uhr; sie endet sich in unsern Gegenden just zu der Zeit da der Mond über unsern Horizont hinauf steigt; also können wir nichts davon sehen. Die zweyte ist eine Sonnenfinsternuß, den 1ten neuen Merz, oder 18ten alten Hornung, in der Nacht um 10 Uhr; sie betrifft die äußersten südlichen Erdgegenden. Die dritte ist eine Mondsfinsternuß, den 11ten neuen Augustmonat, oder 31ten alten Heumonats, des Morgens um 8 Uhr, tief unter unserm Horizont. Die vierte ist eine Sonnenfinsternuß, den 26ten neuen oder 15ten alten Augustmonat, des Morgens um 5 Uhr; bey uns wird nichts davon wahrgenommen werden, in denen etwas mehr nördlichen Erdgegenden aber, kan das Ende derselben zu sehen seyn.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Da die höchste Weisheit vor gut und nützlich erachtet die Erdgewächse von ungleicher Art und Natur zu erschaffen, so ist es auch eine gewisse Folge, daß niemahlen in einem Jahr alle Gattungen derselben gleich glücklich fortkömen und gerathen können; daß die Erfahrung lehret, daß nicht bald ein Jahrgang dem andern in der Witterung durchaus gleich ist. Da nun die einte Gattung der Erdgewächsen zu ihrem glüklichen Fortkömen nasse, die andere trockene, die einte hüzige, die andere temperierte Witterung nöthig hat, überdas die einte zeitigen soll, da die andere erst in der Blüthe stehet, und wiederum eine

andere erst gesäet wird, so muß nothwendig die gleiche Witterung der einten beförderlich und der andern hinterlich seyn. Aber eben hieraus können wir die unermessliche Weisheit und Güte des Schöpfers erkennen, der die uns so ersprießliche Vorsehung gethan, daß gemeiniglich der etwa sich ereignende Abgang der einten Gattung, durch den glüklichen Wachsthum der andern ersetzt wird; und danahen dürfen wir hoffen, daß auch gegenwärtiger Jahrgang uns hülsängliche Lebensmittel darreichen werde.

Von denen Krankheiten.

Daß die Gesundheit unter denen zeitlichen Glükseligkeiten beynahe den obersten Rang verdiene, wird nicht nöthig seyn mit vielen Beweisgründen darzuthun. Dañoch gibt es Leuthe, die zu größtem Nachtheil ihrer Gesundheit, dem Reichtum, der Wohlust und andern glänzenden Eitelkeiten nachhängen, und erst alsdann, aber zu späth, ihre Thorheit erkennen und bereuen, wann der ausgezehrete Körper sich auf dem Krankenbeth herumwälzen muß, und wohl gar der Arzt das schreckende Urtheil ausspricht, daß keine Genesung mehr zu hoffen seye. Wir treffen hingegen auch solche Zärtlinge an, die aus der Gesundheit einen Abgott machen, und durch ihr übertriebenes Zärtlen den Leib schwächen. Wann wir nun noch die Menge der zufälligen Dingen die der Gesundheit schädlich sind, bedenken, so bleibt kein Zweifel übrig, daß nicht auch in dem Lauf dieses Jahrs hin und wieder allerley Gattungen von Krankheiten sich äußern sollten.

Vom

Vom Uderlassen und Uderlaß · Männlein.

Uderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit h oder f in c , q oder p steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stien begreift
der Widder,

Und der Stier den Hals
stoßt nieder;

Zwilling nehmen d'Schul-
tern ein,

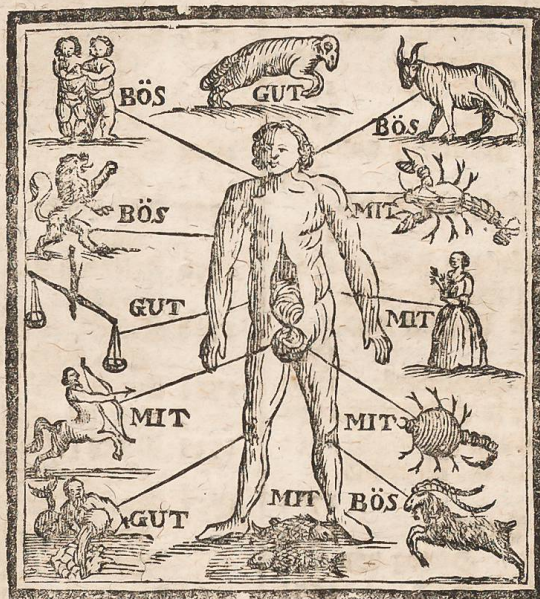
Krebses Lung, Magen, Milz
seyn,

Auch der Löw das Herz und
Ruten

Mt seim Rachen thut ver-
schlucken,

Die Jungfrau im Bauch
und Därmen

Nichtet an ein manchen Lär-
men,



Nier und Blasen hält die
Waag;

Scorpions Stiche bringen
Nag

Der Schaam, und des
Schwüß Psell

Bringt den Hüften Schmer-
in Eil;

Auch der Steinbo die Knie-
scheib,

Die Gesundheit hinter-
treib,

Die Schenkel der Was-
fermann,

Und die Füß der Fisch
greift an.

Wann der Neumond Vormittag kömt, so fahc an demselben Tag, kömt er aber Nachmittag,
so fahc am andern Tag an zu zehlen.

- 1 Um ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu
aderlassen, der Mensch verkeret die Farb.
- 2 tag ist böß, man bekommt böße Fieber.
- 3 " , man wird leicht contract oder lahm.
- 4 " gar böß, verursacht den jähen Tod.
- 5 " , macht das Geblüt schweinen.
- 6 " gut, benimt das böße Geblüt.
- 7 " böß, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 " , bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 " , man wird gern trägig und beßig.
- 10 " , man bekommt flüßige Augen.
- 11 " gut, macht Lust zu Speiß und Trank.
- 12 " , man wird gestärket am Leib.
- 13 " böß, schwächt den Magen, wird undäug.
- 14 " , man fallet in schwere Krankheiten.
- 15 " gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit.

- 16 tag ist der allerbößest, schädlich zu allen Dingen.
- 17 " hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
- 18 " gar gut, nützlich zu allen Dingen.
- 19 " böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
- 20 " , thut grossen Krankheiten nit entziehen.
- 21 " gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 " , stiehet alle Krankheiten vom Menschen.
- 23 " , stärket die Glieder, erfrißet die Leber.
- 24 " , wehret den bößen Dünsten und Angst
- 25 " , für das Tropfen, und gibt Klugheit.
- 26 " , verhütet böße Fieber und Schlagflüß.
- 27 " gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen.
- 28 " gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
- 29 " gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
- 30 " böß, verursacht hitzige Geschwulst, böße
Geschwär und Eissen.

Was vom Blut nach dem Uderlassen zu muthmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedett, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sict.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Stict.

- 7 Schwarzsäumig, kalte Flüß.
- 8 Weißlicht Blut, Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwachheit.
- 10 Grün Blut, hitzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bößen Magen

Die